

Mabuse-Verlag

Leonie Baltruweit

# Schwere Zeiten im Wunderwald

Ein Kinderfachbuch für Geschwister von Kindern  
mit schwerer Erkrankung oder Behinderung



Huhu!

Hier sind meine Fragen an DICH:

1. Wie war das bei euch, als  erkrankt ist?
2. Wer war bei dir, als  ins Krankenhaus musste?
3. Wie hast du von der Krankheit/Behinderung erfahren?
4. Was weißt du darüber?
5. Was würdest du gerne noch wissen?

In diesen Feldern kannst du den Namen deiner Schwester oder deines Bruders eintragen.



### Toni, der Hase, und die Schattenmonster

Toni macht sich große Sorgen. Der Schreck von gestern sitzt tief. Immer wieder hört er den lauten Plumps, mit dem Millie bei den Felsen hingefallen ist.

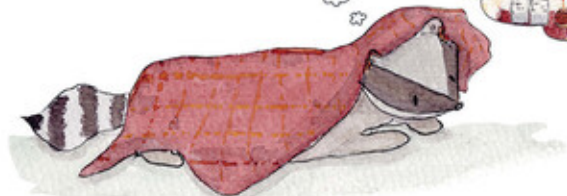
Später am Nachmittag macht er sich auf den Weg zum Waldkrankenhaus. Doch er wird nicht eingelassen, weil die Besuchszeit vorbei ist. Nur durch das Fenster sieht er, dass sich viele Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte um Millie kümmern. Er wartet und wartet. Toni weiß noch nicht viel über Krankheiten, aber es muss etwas Schlimmes sein. Warum sonst darf er Millie nicht besuchen? An schlimmen Krankheiten kann man auch sterben, davon hatte er in der Schule gehört.

Er hat Angst um Millie. Ganz große Angst. Die Gedanken in seinem Kopf fliegen umher wie in einem Karussell. Schnell, wild und durcheinander. Nur nicht aufregend schön, wie beim Karussell. Eher nervig und blöd. Nach einer Weile schläft Toni vor Erschöpfung ein.



## Carla, die Waschbärin, und die Wut

Als Carla eines Morgens aufwacht, grummelt ihr Bauch. Nicht vor Hunger, nein. Sie fühlt sich heute gar nicht gut. Immer dreht sich alles nur um Millie. Jeden Tag gibt es Geschenke. Nur für Millie. Alle fragen nach Millie. Millie. Millie. Millie. Carlas Bauchgrummeln wird doller. Jetzt hat sie auch noch schlechte Laune. Doch das interessiert ja niemanden. Es geht immer nur um Millie. Millie. Millie. Millie. Da ist es schon wieder, das Bauchgrummeln. Man kann Carla das nicht ansehen, aber ganz innen drin ist sie fürchterlich wütend.



Carla macht sich auf den Weg ins Geheimversteck. Das hatten sie vor ein paar Wochen entdeckt und dort besondere Schätze aufbewahrt. Dort hängt auch die bunte Wimpelkette, die Millie und sie gebastelt hatten. Ist ja jetzt egal. Mit Millie kann sie hier eh nicht spielen. Die ist immer noch im Krankenhaus. Mit allen Geschenken. Und Mama Reh kümmert sich den ganzen Tag um sie. Sie bekommt alles, was sie möchte.

Klick, klack. Carla rüttelt am Stab der Wimpelkette. RUMS – ein Tritt dagegen. RUMS – und noch einer. Das Bauchgrummeln meldet sich wieder. Jetzt ist es groß und gewaltig. Carla wütet durch das ganze Geheimversteck und tritt einfach gegen alles, was ihr in den Weg kommt.



Carla rennt und rennt. Einfach nur ganz weit weg. Hopplal!  
Beinahe wäre sie über Frau Schildkröte gestolpert: „Carla, das bist ja du, wohin rennst du denn?“

Carla antwortet vor lauter Schreck: „Ich? Ich renn doch gar nicht.“  
Die weise Schildkröte sieht verwundert zu Carla hoch und bemerkt ihren aufgeregten Blick: „Renn nur, wenn du gerne rennen magst. Wenn du aber etwas auf dem Herzen hast, kann ich dir zuhören und versuchen, dir zu helfen.“

Eigentlich will Carla weiterrennen. Aber sie ist so verzweifelt und weiß nicht, wie sie das, was sie getan hat, wieder in Ordnung bringen könnte. Also plumpst sie auf den Stein neben Frau Schildkröte und erzählt und erzählt. Nach einer Weile geht es Carla wieder besser.

Zum Schluss flüstert Frau Schildkröte ihr noch etwas ins Ohr.  
Eine Idee für das Geheimversteck.



Carla nimmt ihren ganzen Mut zusammen und rennt nach Hause zu Toni und Lasse. Es sprudelt so richtig aus ihr heraus, als sie von der Wut im Bauch erzählt. Und wie es dazu gekommen war, dass sie alles kaputt getreten hatte. „Es tut mir so leid“, flüstert Carla unter Tränen. Lasse und Toni sind erst mal stinkwütend. Doch sie sind auch froh, dass Carla zu ihnen gekommen ist. Die Situation ist für alle nicht gerade leicht. Lasse und Toni wissen, wie es sich anfühlen kann, wenn man mit seinen Gefühlen allein ist. Die drei schmieden einen Plan, wie sie das Geheimversteck neu aufbauen können. Es soll noch schöner werden als zuvor. Millie wird große Augen machen, wenn sie das dann zu sehen bekommt.



## Lasse, der Fuchs

Diese Gedanken würde ich gerne manchmal abschütteln:



Bin ich schuld, dass Milla krank ist?



Wenn es mir nicht gut geht, habe ich viele Menschen, mit denen ich reden kann:



Die freundliche, weise Frau Schildkröte findet Toni auf seinem Weg. „Was ist los, Toni?“ Die großen Hasentränen kullern nur so herunter. Toni erzählt von Millie, dem Plump und dem Krankenhaus. Von den Schattenmonstern und seinem schrecklichen Traum.

Frau Schildkröte nimmt Toni in den Arm. Sie erklärt Toni: „Es ist nicht schlimm, Angst zu haben. Du hast sehr aufregende Tage hinter dir. Es tut mir leid, dass du allein warst, als du jemanden gebraucht hast. Lass uns etwas über deinen Schreck mit Millie sprechen.“

Sie reden sehr lange. Auch über Tonis Angst, Millie könne sterben. Mit der Zeit wird Toni ruhiger und die Angst kleiner. Obwohl Frau Schildkröte nicht alle Fragen beantworten kann, fühlt sich Toni jetzt viel besser. Und nicht mehr so allein. Dann bringt Frau Schildkröte Toni nach Hause.



Zu Hause wartet Lasse schon auf ihn. Alle hatten sich Sorgen gemacht, weil sie nicht wussten, wohin Toni gegangen war. Lasse freut sich so sehr, Toni zu sehen, dass er ihn ganz fest an sich drückt. Und auch Carla kommt angestürmt. „Los jetzt! Das waren genug Sorgen für heute. Lasst uns ein Lagerfeuer machen!“

